

Thurgau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Irchel-Tagung
16. September 2002
in Zürich

**SGGP
SSPS**

Die Erwartungen der Patienten und die Realität in Spital, Pflege und Spitex

Eine Herausforderung für das "Leadership" auf allen Stufen.

Referent/innen: René Anliker, Jürg Baumberger, Leo Boos, Barbara Brühwiler-Müller, Hans Heinrich Brunner, Margrit Fries, Uma Grob, Jost Gross, Regula Jenzer, Thomas Kehl, Heidi Longerich, Monika Müller-Hutter, Stephanie Mörikofer-Zwez, Patrizia Pesenti, Peter Reusch, Marcel Schuler-Rosso, Rolf Zehnder, Rita Ziegler, Erika Ziltener, und weitere.

Ein aktuelles Thema für Pflegefachpersonen mit fachkundigen ReferentInnen!

Programm und Anmeldung:

Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspolitik, SGGP, Postfach, 3000 Ben 23 Tel. 031 952 66 55 Fax 031 952 61 55 info@sggp.ch www.sggp.ch (Online-Anmeldung)

Reduzierte Tagungsgebühr für (Neu-) Mitglieder!

FORUM GERIATRIE

MEDIKAMENTE UND PFLEGEMANAGEMENT
IN DER GERIATRIE

Donnerstag, 26. + Freitag, 27. Sept. 2002 in Glarus

WEITERBILDUNG

Dank klinisch, wissenschaftlich und didaktisch ausgewiesenen Referentinnen und Referenten konnten wir ein aktuelles und praxisnahes Fort- und Weiterbildungsprogramm gestalten. Sie werden Ihnen Antwort auf Fragen geben können, die Sie, und das ist unser Ziel, in Ihrem **SPITEX-ALLTAG** anwenden können. Ein Ordner mit Handouts wird Ihnen einen schriftlichen Überblick über die Referate vermitteln und zu Beginn des Forums abgegeben.

Kompetente Referentinnen und Referenten sowie genügend Zeit für Diskussion garantieren eine interessante und lohnende Tagung.

Wir freuen uns schon heute auf Ihr Kommen und wünschen Ihnen, abseits des Alltagsstresses, zwei schöne Tage in Glarus und eine inhaltsreiche Tagung.

Information, Anmeldung und Unterlagen:

MKB Medizinischer Kongressdienst Bähler, Postfach 109, 3000 Bern 21

Tel. +41 31 371 45 52, Fax +41 31 371 70 40

E-Mail: baehler@mkbverlagmedizin.ch

Spitex Verband Thurgau, Rathausstrasse 30,
Postfach, 8570 Weinfelden, Telefon 071 622 81 31

Ermutigung zur Zusammenarbeit

Was auf den ersten Blick selbstverständlich erscheint, war für 22 Mitarbeiterinnen aus Pflege, Hauspflege und Haushilfe Anlass genug zur Auseinandersetzung anlässlich einer Fortbildung während vier Nachmittagen: Die Zusammenarbeit in den Spitex-Kerndiensten.

(CL) Fusionen haben in den vergangenen Jahren die Spitex-Landschaft stark verändert. Der Kurs sollte helfen, das Verständnis für die verschiedenen Berufsgruppen in der Spitex zu fördern. Die interdisziplinäre Zusammensetzung der Teilnehmenden, in dieser Form das erste Angebot im Thurgau, war eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten. Die Förderung des Prozesses des gegenseitigen Verstehens bildete den Ausgangspunkt für die Beschreibung des Ist-Zustandes im eigenen Betrieb. Daraus konnten individuell auf die eigene Organisation zugeschnittene Zielsetzungen vereinbart und konkrete Massnahmen geplant werden.

Nach dem Kurs formulierten drei Teilnehmerinnen ihre Er-

fahrungen und Erkenntnisse aus der Fortbildung. Sie bezeichneten den unterschiedlichen Entwicklungsstand in den Teams von bereits gelebter interdisziplinärer Zusammenarbeit bis hin zu Betrieben mit vorläufig noch separaten Dienstleistungsangeboten in der Hilfe und Pflege als sehr erstaunlich. Sie stellten fest, dass der Interdisziplinarität auch organisatorische Grenzen, beispielsweise aufgrund der Betriebsgrösse, gesetzt sind. Das Arbeiten an Problemstellungen im eigenen Team zeigte ihnen neben dem persönlichen Profit den konkreten Handlungsbedarf auf. Als erste Zielsetzungen werden deshalb die Neugestaltung des interdisziplinären Rapports sowie gezielte Fallbesprechungen auch für die Haushilfe in Angriff genommen. Die korrekte und vollständige Dokumentation und Pflegeplanung sind weitere Schritte.

Abschliessend waren sich die Teilnehmerinnen einig, dass die positiven Erfahrungen aus der Fortbildung als wichtige Ressourcen eingesetzt werden können. Für ein nächstes Angebot wünschen sie weiteren Interessierten die Offenheit und den Mut, sich auf Neues einzulassen und sich Zeit für das gegenseitige Verstehen zu nehmen. Nicht zuletzt bedeute Reflexion gleichzeitig Qualitätssicherung, erklärten sie. □

Thurgauer Termine

Herbsttagung

Bitte vormerken:

Herbsttagung vom 24. Oktober, 19.00 Uhr.

RAI-Home Care:

Der Projektleiter Dr. Guido Bartelt stellt das RAI-HC kurz vor und berichtet von der Auswertung der Pilotphase. Mitarbeiterinnen der Thurgauer Pilotorganisation Thur-Seerücken geben Auskunft über ihre Erfahrungen.

Spitex Verband Thurgau, Rathausstrasse 30, Postfach, 8570 Weinfelden,
Telefon 071 622 81 31, Telefax 071 622 81 34, E-Mail info@spitextg.ch, www.spitextg.ch

Neue Bildungssystematik wird im Thurgau umgesetzt

Eine breit zusammengesetzte Projektgruppe hat in den letzten zwei Jahren ein Konzept zur Umsetzung der neuen Bildungssystematik im Kanton Thurgau ausgearbeitet.

von Max Mäder, Prorektor
Thurgauer Bildungszentrum für
Gesundheitsberufe BfG

Die Tatsache, dass zahlreiche unterschiedliche Ausbildungspartner, darunter auch der Spitex Verband Thurgau, mitwirkten, führte zu einer breiten Akzeptanz der heutigen Lösung.

Der Schlussbericht, der vom Regierungsrat verabschiedet wurde, enthält Erhebungen über den zukünftigen Personalbedarf in den Ausbildungsbetrieben. Ergänzend dazu wurden Einsatzmodelle für die Fachangestellte / den Fachangestellten Gesundheit resp. für die diplomierte Pflegefachfrau / den diplomierten Pflegefachmann erarbeitet. Einmal mehr wurde deutlich, dass im Gesundheits- und Sozialbereich verschiedene Fachpersonen mit unterschiedlichen Berufsabschlüssen, aber ähnlichen Kompetenz- und Aufgabebereichen tätig sind.

Im Kanton Thurgau wird im Schuljahr 2003/2004 mit der Lehre zur Fachangestellten Gesundheit begonnen. Dabei wird das Lehrortsprinzip angewendet. Der Lehrbetrieb schliesst mit den Auszubildenden einen Lehrvertrag ab und trägt daher die Gesamtverantwortung für die Ausbildung.

Ergänzend dazu übernimmt das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe BfG die Rolle der Berufsschule. Weiter wird die Fertigkeitsschulung (Skills) in Lernlabors gefördert. Dieses Vorgehen entspricht einem Übergang vom dualen zum trialen Ausbildungssystem, wie es in anderen Berufen ebenfalls bekannt ist. Dies bringt für die Gesundheitsberufe jedoch wesentliche Änderungen mit sich.

Arbeitswelt neu organisieren

Mit der neuen Bundesverfassung begann die Überführung der Gesundheitberufe in das gesamtschweizerische Berufsbildungssystem. Das neue Berufsbildungsgesetz wird auch die Belange der Gesundheitsberufe regeln. Wenn das Lehrortsprinzip konsequent umgesetzt werden soll, müssen sich die Ausbildungsbetriebe, das heisst, die Arbeitgeber organisieren und als starke Verhandlungspartner gegenüber dem Kanton und der

Berufsschule auftreten. Die Ausbildungsbetriebe werden die Gesamtverantwortung für die Ausbildung tragen und es besteht ein grosses Interesse, dass im ganzen Kanton die gleichen Ausbildungsbedingungen gelten.

Im Kanton Thurgau wird noch dieses Jahr ein Projekt initialisiert zur Gründung eines Zweckverbandes resp. einer Interessengemeinschaft «Berufsbildung im Gesundheitswesen». In dieser Organisation sollen alle Betriebe und Organisationen Mitglied sein, die sich an der Ausbildung beteiligen.

Insbesondere gilt es, die Lehrlingslöhne festzulegen, einheitliche Lehrverträge abzuschliessen sowie die Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung zu koordinieren. Die Spitex-Organisationen sollen Mitglied dieser Organisation werden.

Das Interesse seitens der Berufsanwärterinnen und Berufsanwärter für die neuen Ausbildungen ist sehr gross. Endlich ist es möglich, einen durchgehenden Bildungsweg von der obligatorischen Schulzeit in die Berufsschule und weiterführende Ausbildungen zu durchlaufen. Die Zeitüberbrückung vom 16. bis zum 18. Altersjahr fällt weg. Noch sind nicht alle Probleme

gelöst und verschiedenen Fachpersonen in Organisationen und Gremien sind die neuen Ausbildungsüberlegungen noch zu wenig vertraut. Klar ist, dass die Auszubildenden, letztlich aber die Klientinnen und Klienten, von diesen neuen Ausbildungsbestrebungen profitieren werden.

Chance für Spitex

Grundsätzlich steht fest, dass im Spitex-Bereich gute Ausbildungssituationen anzutreffen sind. Organisationen, die eine Ausbildungszusammenarbeit eingegangen sind, werden dies bestätigen. Die Fachangestellte Gesundheit sowie die diplomierte Pflegefachfrau sind zwei neue Berufe mit je eigenem Profil. Auch die Spitex-Organisationen im Thurgau müssen den Personaleinsatz überdenken.

Kleinere Organisationen können sich zu sogenannten Ausbildungsverbänden zusammenschliessen und dadurch den Lernenden eine zeitgemässe Ausbildung ermöglichen. Die Ausbildung fordert heraus und zwingt zur Auseinandersetzung mit neuen Entwicklungen. Diese wirkt sich in der Regel auch positiv auf die Pflegequalität und letztlich auf die Dienstleistung gegenüber den Klientinnen und Klienten aus. □

Individuelle Planungssysteme

- Persönliche Beratung
- Zeitsparende, übersichtliche **Einsatzplanungen** für Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe
- magnethaftende **Schreibtafeln**

KEROD

Planungen

Max Keller
Hintere Grundstrasse 22
Postfach
8320 Fehraltorf

Telefon 01 955 12 88
Fax 01 955 01 00
Natel 079 422 22 50
E-Mail kerod@bluewin.ch
Internet www.kerod.ch